

Mit dem Grün kam Leben ins Haus

Gartenamt berät Hobby-Fassaden-Begrüner – Efeu, Wein und Knöterich gegen Trostlosigkeit

Von STEFAN ENDELL

Sie sah so trist und erbärmlich aus. Da haben die Hausbewohner der Herrmannstraße 34a ihrer Hof-Fassade einfach einen grünen Pullover verpaßt. Jetzt haben sie mehr Wein vor der Haustüre als im Keller. Und sie haben einen Preis, einen 3. Preis. Denn gestern hat Ratsherr Klaus Losch originelle und besonders gelungene Lösungen von Fassaden-Begrünung von Familien, Hausgemeinschaften

und einer Pfarrgemeinde ausgezeichnet. 75 hatten beim Wettbewerb „Grüne Wände in Düsseldorf“ mitgemacht, 20 davon wurden prämiert. Ob Knöterich, Weinrebe oder Blauregen, ob sie nun Selbstklimmer sind oder nicht, für Katharina Jung, Bewohnerin der Herrmannstraße 34a steht fest: „Mit dem neuen Grün im Hof kam neues Leben in die Hausgemeinschaft.“

Wände wurden im Hof eingerissen, ein kleiner Hügel angelegt und begrünt. „Unsere Garage hat jetzt ein Grasdach“, sagt Katharina Jung. Und mit wohlgefälligem Interesse hat der Hauswirt den machtvollen Einzugs des grünen Idylls rund um sein Mietshaus verfolgt.

Und plötzlich war aus einem öden Hinterhof (Jung: „Beton und nur Beton“) mit Efeu, Wein und Knöterich ein kunterbuntes, lebendiges Zentrum geworden, in dem die Hausbewohner immer wieder gerne zusammenkommen.

Rund zweihundert Hobby-Fassaden-Begrüner haben die Mitarbeiter des städtischen Gartenamtes im vergangenen Jahr mit Tips und zuweilen auch mit Zuschüssen weitergeholfen. „Wir geben Tips bei

der Auswahl der Pflanzen“, sagt Rainer Voß vom städtischen Gartenamt, „helfen bei der Suche nach dem besten Standort für vertikales Grün und beraten bei der Pflanzung und Pflege.“

Auf 30 Tafeln, unterteilt in zwölf Kapitel, zeigt eine Aus-

Hilfe bei der Standortwahl

stellung in der Stadtinformation (Rathausufer 8) noch bis zum 30. Oktober, was viele Düsseldorfer bereits mit Prunkwinde, Kletterhortensie, Baumwürger und der gemeinen Waldrebe vor und hinter ihren Häusern, sowie an den



Nicht prämiert, aber nicht minder idyllisch: Ein altes Fabrikhaus in Bilk.

Fassaden mit spielerischer Phantasie gezaubert haben.

„Begrünte Fassaden sind nicht nur schön“, klärt eine neue Broschüre der Stadt auf, „sie bieten Lebensraum für Tiere, und sie verbessern das Klima in der Stadt.“

„Im nächsten Jahr“, so kün-

Wettbewerb ausgeschrieben

digte gestern Ratsherr Losch an, „zur Bundesgartenschau, schreiben wir wieder einen ähnlichen Wettbewerb aus“. Bis dahin sollen dann auch zwanzig städtische Gebäude in einen Pullover aus grünem Chlorophyll geschlüpft sein.